

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inklusive fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht.

Kreative Ideenbörse Religion – Ausgabe 77

4.5.17 Ein Linsengericht wird Esau zum Verhängnis

Dagmar Keck



Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus der „Kreativen Ideenbörse Schule“ der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

► Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).



Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet.

► Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).



Haben Sie noch Fragen?

Unser Kundenservice hilft Ihnen gerne weiter:

Schreiben Sie an info@edidact.de oder per Telefon 09221 / 949-410.



Ihr Team von eDidact

4.5.17 Ein Linsengericht wird Esau zum Verhängnis

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

Die Schüler sollen

- ◆ biblische Texte erschließen,
- ◆ sich in biblische Personen hineinversetzen und die damalige Situation nachvollziehen,
- ◆ verschiedene Methoden der Texterschließung und Verarbeitung (Tagebucheintrag, innerer Monolog, darstellendes / szenisches Spiel) durchführen und sich dadurch intensiv mit dem Text, dem Inhalt und den Personen auseinandersetzen,
- ◆ erkennen, dass Gott die Menschen auf ihrem Glaubensweg begleitet,
- ◆ gemeinsam den Linseneintopf zubereiten.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>I. Hinführung</p> <p>Meine Familie Menschen leben in Familien, die unterschiedlich geprägt sind.</p>	 <p>Die Schüler zeichnen und beschreiben ihre Familie. Wer gehört zur Familie? Wie stehen die einzelnen Familienmitglieder zueinander? Wer hat das Sagen, wie verstehen sich die Kinder?</p>
<p>II. Erarbeitung</p> <p>Die Erzeltern Erzählungen Zu den Erzeltern zählen die Familien von Abraham, Isaak und Josef. Jakob ist der Sohn Isaaks und der Vater von Josef. Wie sind diese Erzählungen entstanden und was möchten sie den Gläubigen vermitteln?</p> <p>Für die Suche nach Segensgebeten können entsprechende Bücher bereitgestellt werden (z. B. das Gotteslob, Jugendgebetbücher) oder der Zugang zum Internet.</p> <p>Die Erzählung von Esau und Jakob Die Bibeltexte werden mehrfach kopiert und in eine Folientasche gesteckt oder laminiert. So können sie den Schülern ausgeteilt und nach der Bearbeitung wieder eingesammelt werden. Für die Schüler werden die Arbeitsblätter mit den Arbeitsaufträgen zur Bearbeitung kopiert.</p>	 <p>Die Informationen werden abschnittsweise gelesen und mit den Arbeitsaufträgen wiederholt und vertieft. Auch der Blick für die eigene Familie wird geschärft. Kernaussagen der Erzeltern Erzählungen sind die Zusage Gottes, dass man Fehler machen und scheitern darf, dass man immer wieder neu beginnen kann.</p> <p>→ Arbeitsblatt 4.5.17/M1a bis d*</p>

Wie alles anfang

Die Brüder Esau und Jakob werden geboren. Ihr Aussehen und ihr Wesen werden in der Bibel beschrieben. Esau verkauft Jakob sein Erstgeburtsrecht für eine Schüssel Linseneintopf. Sollten es die Bedingungen in der Schule zulassen, können die Schüler gemeinsam den Linseneintopf kochen (siehe auch III. Weiterführung und Transfer).

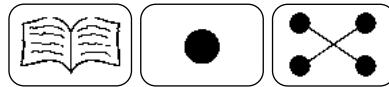
Der Betrug

Zunächst lesen die Schüler den Bibeltext mit dem Auftrag von Rebekka und lösen die Arbeitsaufträge. Danach lesen sie den Text mit dem Betrug mit den entsprechenden Arbeitsaufträgen.

Es folgt die Erzählung von Esau bei seinem Vater Isaak, in der er ihn um den Segen bittet. Nach dieser Auseinandersetzung lesen die Schüler das Ende dieses Teils.

Viele Jahre später – Esau und Jakob treffen aufeinander

Bevor hier der entsprechende Bibeltext gelesen wird, überlegen sich die Schüler, wie diese Begegnung sich abgespielt haben könnte.



Der Bibeltext kann gemeinsam gelesen werden. Die Arbeitsaufträge bearbeiten die Schüler selbstständig. Dabei erstellen sie kurze Steckbriefe zu Esau und Jakob, schreiben einen inneren Monolog und einen Tagebucheintrag. Den Dialog können die Schüler zu zweit erarbeiten und vortragen.

→ **Bibeltext 4.5.17/M2a und b**

→ **Arbeitsblatt 4.5.17/M2c und d***



Nach dem Lesen des Textes versetzen sich die Schüler zunächst in die Rolle von Rebekka. Danach lesen sie im Text weiter. Sie versetzen sich in die Rolle von Jakob. In einem weiteren Schritt greifen sie noch einmal die Bedeutung des Segens von M1b und c auf.

→ **Bibeltext 4.5.17/M3a**

→ **Arbeitsblatt 4.5.17/M3b***

→ **Bibeltext 4.5.17/M3c**

→ **Arbeitsblatt 4.5.17/M3d***



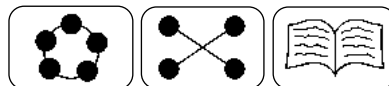
Die Bibelstellen werden vertieft mit dem Schreiben von inneren Monologen. Alternativ bilden die Schüler Dreiergruppen und spielen ein Gespräch zwischen Isaak, Rebekka und Esau, nachdem Jakob geflohen war.

→ **Bibeltext 4.5.17/M3e**

→ **Arbeitsblatt 4.5.17/M3f***

→ **Bibeltext 4.5.17/M3g**

→ **Arbeitsblatt 4.5.17/M3h****



Die Schüler diskutieren, wie das Treffen verlaufen könnte. Zu zweit spielen die Schüler ein Treffen nach.

Nach dem Lesen des Bibeltextes vergleichen sie ihre Lösungen mit der dargestellten.

→ **Arbeitsblatt 4.5.17/M4a***

→ **Bibeltext 4.5.17/M4b**

III. Weiterführung und Transfer

Jakob begegnet Gott

Die Erzählungen von Esau und Jakob haben noch einen zweiten Erzählstrang, und zwar die Gottesbegegnungen Jakobs: zum einen in seinem Traum mit der Himmelsleiter und zum anderen mit dem Kampf am Jabbok.

Für diese Arbeitsaufträge benötigen die Schüler Bibeln.

Alternative:

Esaus Linsengericht

Das Linsengericht kann gruppenweise in der Schulküche nachgekocht werden.

Alternativ kann die Brühe mit dem Wasserkocher und der Rest auf einer transportablen Kochplatte im Klassenzimmer zubereitet werden. Dann kann jeder Schüler eine kleine Portion davon probieren.



Die Schüler lesen beide Erzählungen in der Bibel und bearbeiten die Arbeitsaufträge.

→ **Arbeitsblatt 4.5.17/M5a und b****



Die Schüler bereiten das Linsengericht zu. Um es relativ einfach mit dem Essen zu machen, kann jeder Schüler eine Müslischale und einen Löffel mitbringen.

Die Zutaten für das Gericht entnehmen Sie dem Rezept.

→ **Rezept 4.5.17/M6***

Autorin: Dagmar Keck, geb. 1965, studierte unter anderem Theologie, Musik, Gemeinschaftskunde und Wirtschaftslehre an der Pädagogischen Hochschule Freiburg. Sie unterrichtet an der Gemeinschaftsschule in Herrischried und ist dort Fachbereichsleiterin für das Fach Religion. Neben ihrem Engagement in der heimatlichen Kirchengemeinde ist sie Herausgeberin der Ideenbörse Religion Sekundarstufe I.

Farbige Abbildungen zur vorliegenden Unterrichtseinheit finden Sie in der digitalen Version auf www.edidact.de unter Sekundarstufe → Religion Sekundarstufe I → Was kann ich glauben?



Teil 4.5: Gott im Leben der Menschen

Die Erzelternerzählungen

Die ganze Bibel handelt vom Unterwegssein des Gottesvolkes, von Wanderungen und der Sehnsucht nach Heimat. Der Höhepunkt der Wanderbewegung war das Exil in Babylon im 6. Jahrhundert vor Christus. Nach dem Krieg mit den Babyloniern wurde die Oberschicht nach Babylon verschleppt. Nun lebten sie in der Fremde. Wie konnten sie ihren Glauben an Gott aufrechterhalten? Die Babylonier glaubten an eine Vielzahl von Göttern. Die Identität der Verschleppten war bedroht. Es entstand ein neues Bewusstsein und eine neue Gemeinschaft, zum einen dadurch, dass die Traditionen gesammelt und Überlieferungen niedergeschrieben wurden, zum anderen durch die geänderte Bedeutung der Familienstrukturen und letztendlich durch das Verbreiten des Judentums auf ein größeres Gebiet.

In dieser Zeit bzw. bis in die nachexilische Zeit hinein sind die sogenannten Priesterschriften entstanden, die unter anderem die Erzelternerzählungen beinhalten, eine Erzählung der Urgeschichte des Volkes Gottes. Teile davon entstanden in Babylonien. In diesen Erzählungen wird dargestellt, dass Gottes heilsame Beziehung trotz Chauseinbrüchen standhält. Vor diesem Hintergrund sind die Erzelternerzählungen zu verstehen. Die Verheißungen Gottes sind der Leseschlüssel.

Abraham ist eine Identifikationsfigur, mit dem die Heilsgeschichte beginnt. Bei der Erzählung von Jakob steht sein Lebensweg als Glaubensweg im Mittelpunkt. Die Erzählung von Josef zeigt den in vielen Diasporagemeinden lebenden Juden, dass sie auch in der Fremde gut leben können.

Arbeitsaufträge:

1. Die Erzelternerzählungen:

a) Wann und wo sind diese Erzählungen entstanden?

b) Warum hat man diese Erzählungen aufgeschrieben?

2. In den Erzählungen hören wir von Abraham und Sarah, Isaak und Rebekka, Jakob und seinen beiden Frauen sowie von Josef, der von seinen Brüdern verkauft wurde. Wähle dir eine Erzählung aus und notiere in Stichpunkten, was du noch über sie weißt.

Teil 4.5: Gott im Leben der Menschen

Die Erzählung von Esau und Jakob

Wie alles anfing

Esaus und Jakobs Geburt

Und das ist die Geschlechterfolge Isaaks, des Sohnes von Abraham: Abraham zeugte Isaak. Isaak war vierzig Jahre alt, als er sich Rebekka zur Frau nahm. [...] Als seine Frau Rebekka schwanger war, stießen die Söhne einander im Mutterleib. Da sagte sie: Wenn das so ist, was soll dann aus mir werden?

Sie ging, um den Herrn zu befragen. Der Herr gab diese Antwort:

Zwei Völker sind in deinem Leib, zwei Stämme trennen sich schon in deinem Schoß. Ein Stamm ist dem anderen überlegen, der ältere muss dem jüngeren dienen.

Als die Zeit der Niederkunft gekommen war, siehe, da waren Zwillinge in ihrem Schoß. Der Erste, der hervorkam, war rötlich, über und über mit Haaren bedeckt wie mit einem Mantel. Sie gaben ihm den Namen Esau. Darauf kam sein Bruder hervor; seine Hand hielt die Ferse Esaus fest. Man gab ihm den Namen Jakob, Fersenhalter. Isaak war sechzig Jahre alt, als sie geboren wurden.

1 Mose (Gen) 25, 19–26

